

Wahlplakataktion der Fraueninitiative 6.Oktober

Elisabeth Haines

Auf dem Kongress der „Fraueninitiative 6. Oktober“ 1986 „Regenbogen-Feminismus: schwarz, rot, grün, gelb/blau – Wer profitiert von der Frauenbewegung?“ konnten wir feststellen, dass die Parteien inzwischen der Frauenfrage zwar eine gewisse Beachtung schenkten, ohne jedoch bei der Aufstellung der KandidatInnen dem wirklich Rechnung zu tragen: Die Männer waren bei weitem in der Überzahl, was uns natürlich ärgerte und frustrierte. Da kam die Idee auf, diesem Frust auch einen entsprechenden Ausdruck zu verleihen und die jeweiligen Wahlplakate mit Spruchbändern zu versehen, die zum Ausdruck bringen, wie weit die Parteien von ihren Versprechungen den Frauen gegenüber entfernt waren. Uns fielen spontan sofort einige Slogans ein und wir beschlossen, bundesweit die Wahlplakate mit entsprechenden Sprüchen zu verzieren. Es gab auch Bedenken gegen die Aktion, vor allem von einigen jungen Juristinnen, die fürchteten, bei Entdeckung, den mühsam ergatterten Job beim Ministerium oder sonst wo zu verlieren. Welche Frau sich fürchtete, sollte halt nicht mitmachen.

So schmiedeten wir einen Spruch nach dem anderen, z.B.:

- UnverBLÜMt: wir Frauen lassen uns nicht verKOHLen!
- Würden Sie diesem Mann ihr Baby anvertrauen?
- Wie viele Frauen haben für seine Karriere gearbeitet?
- Keine Windeln wechseln können; aber: Scheiße bauen
- Für Abtreibung bin ich nur bei meiner Freundin
- Warum kandidiert hier keine Frau?



Postkarte der „Fraueninitiative 6. Oktober“

© Grafik: Anne Kaute

Diese Sprüche wurden auf Papierstreifen gedruckt und in die ganze Republik verschickt. Bis zum Wahltag am 25. Januar 1987 waren überall Frauen – vor allem nachts – unterwegs, um die Wahlplakate zu „verschönern“. So trafen sich auch Anneliese, eine pensionierte Mathematikerin, „Amsel“, eine Künstlerin, und ich, Referatsleiterin in einem Ministerium mit einem Eimer voller Tapetenkleister und einem Arm voller Spruchbänder in einer kalten Novembernacht weit nach Mitternacht, um die Wahlplakate entsprechend zu verzieren. Was wir auch unbemerkt schafften.

Nicht allen Beteiligten an dieser Aktion gelang das. Einige landeten vor Gericht und wurden mit Bußgeldern belegt. Darüber wurde bundesweit in der Presse berichtet und unsere kleine Aktion wurde so im ganzen Land zur Kenntnis genommen.